



**Meine Hände sind  
geschädigt.  
Als Mensch bin ich gewachsen.**

Spätsommer 2023



**Hoffnung auf Partnerschaft**

Informationen für unsere Freunde und Förderer

DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe · gegründet 1957

[www.dahw.de](http://www.dahw.de)



# Lepra beeinflusst das Schicksal einer ganzen Familie.



Ein Mitarbeiter des MALC untersucht Asias Hand.

**Asia Umar, eine stolze junge Frau von 17 Jahren lebt mit ihrer Familie im Süden von Pakistan. Sie ist stolz auf ihre Henna-geschmückten Hände, eine weit verbreitete Tradition in ihrer Heimat. Aber auch der schöne Schmuck kann nicht verbergen, dass Asia Umar ein schweres Schicksal zu tragen hat, wie viele Mitglieder ihrer Familie. Ihre Hände sind von einer Lepra-Erkrankung gezeichnet.**

Aber von Anfang an. Bis zum Alter von 13 Jahren war Asia ein fröhliches junges Mädchen. Sie wünschte sich nichts sehnlicher, als zur Schule zu gehen, später zu studieren, um Lehrerin zu werden und ihre Familie aus der Armut zu befreien. Asia ist eines von sechs Kindern. Ihr Vater arbeitet als Holzfäller. Der älteste Bruder ist bereits verheiratet und arbeitet als Fahrer eines Wasser-LKWs. Beide Familien haben nur geringe Einkommen und kämpfen täglich darum, über die Runden zu kommen.

Vor vier Jahren entdeckte Asia zum ersten Mal Veränderungen ihrer Haut auf den Armen. Zuerst schenkte sie dem keine weitere Beachtung. Sie war überzeugt, dass diese Läsionen bald wieder von allein verschwinden. Doch das Gegenteil trat ein. Die Wunden wurden größer, breiteten sich aus. In ihrer Freizeit half Asia oft bei der Hausarbeit. Sie backte Brot, half beim Kochen, bereitete den Tee zu. Immer wieder verbrannte sie sich dabei an den Fingern. Sie realisierte zu ihrer Verwunderung, dass sie dabei keinerlei Schmerzen empfand. Inzwischen hatte sie auch offene Wunden an den Füßen. Da sie zu Hause meist barfuß war, verschlimmerte sich die Situation der offenen Stellen.

Asias Mutter blieben die Wunden nicht verborgen und sie machte sich große Sorgen um die Gesundheit ihrer Tochter. Obwohl sich die Familie eine ärztliche Behandlung eigentlich nicht leisten kann, suchte sie mehrere Ärzte auf.

Einer stellte die Diagnose Blutarmut, ein anderer vermutete Krebs. Beides beruhigte die Mutter nicht, im Gegenteil – sie glaubte den Ärzten nicht. Zu Recht!

## „Das war der schlimmste Tag in meinem Leben“

„Ein Tag im Oktober 2018 war dann ein ‚Segen‘ für meine Familie“, sagt die Mutter: „Ein Team des von Dr. Ruth Pfau in Karachi gegründeten MALC (Marie Adelaide Leprosy Center) führte ein Skin-(Haut)-Camp in unserem Dorf durch. Bei sechs von uns wurde Lepra diagnostiziert. Asia war am schwersten betroffen“, erzählt sie mit Tränen in den Augen.

Alle Familienmitglieder wurden in das MALC nach Karachi überwiesen, wo umgehend mit der Behandlung begonnen wurde. Fast alle konnten ohne bleibende Folgeschäden geheilt werden. Asia Umar hat das schwerste Schicksal zu tragen: ihre Finger und



Hände waren irreparabel geschädigt. Als ob das nicht genug gewesen wäre, musste sie über Monate stationär in Karachi wegen einer Neuritis (einer Entzündung peripherer Nerven) behandelt werden.

„Das war der schlimmste Tag in meinem Leben“, sagt Asia Umar über den Moment, als sie erfuhr, dass sie von der Schule entlassen worden war. Ihre große Hoffnung war, nach Abschluss der Behandlung in Karachi wieder zur Schule gehen zu können.

Zwischenzeitlich musste die gesamte Familie jedoch in ein anderes Dorf umziehen, wo der Vater eine neue Arbeit fand. Für Asia bedeutete das leider, dass es in der neuen Gegend keine Schule gab, die sie aufnehmen konnte.

Asia Umar geht es gesundheitlich heute viel besser. Sie hat gelernt, mit ihrer Beeinträchtigung umzugehen und unterstützt ihre Mutter bei den Hausarbeiten.

Die Mitarbeitenden des MALC betreuen die Familie weiterhin. Sie unterstützen Asia bei der Entwicklung ihrer Fähigkeiten und suchen nach Möglichkeiten, damit die junge Frau ihre Schulausbildung fortsetzen kann. Vielleicht kann sie trotzdem noch Lehrerin werden. Sie hat unsere Unterstützung verdient. Sie hat bewiesen, dass sie eine „Kämpferin“ ist.



Die Familie lebt in einfachsten Verhältnissen.

„Ich bin stark – ich werde meine Ziele erreichen.“



## Das bewirkt Ihre Spende:

- 30 €** benötigen wir für die Wundversorgung und angepasste Hilfsmittel für zwei von Lepra betroffene Menschen in Pakistan.
- 70 €** wendet das MALC in Karachi für die Betreuung von zwei Selbsthilfegruppen auf, mit je 25 von Lepra betroffenen Teilnehmenden.
- 120 €** reichen für die umfassende Versorgung einer von Lepra betroffenen Person in Pakistan.

**Jeder Beitrag hilft. Danke für Ihre Unterstützung.**

## Spenden - Transparenz - Vertrauen

Wenn mehr Spenden eingehen als für die Behandlung der Lepra in Pakistan benötigt werden, verwenden wir die Gelder für andere medizinische und soziale Projekte in unseren Partnerländern.



# Das Lepra-Kontrollprogramm Pakistans ist geprägt von Ruth Pfau (und der DAHW)



DAHW-Mitarbeiter Anil Fastenau (li) erläutert das Programm.

In Pakistan gab, gibt es bis heute kein staatliches Lepra-Kontrollprogramm. Alles, was in den letzten sechs Jahrzehnten zur Bekämpfung der Lepra geschah und geschieht, erfolgte durch die Organisationen ALP (Aid To Leprosy Patients – unter Leitung von Dr. Chris Schmotzer) in Rawalpindi und das von Dr. Ruth Pfau gegründete MALC (Marie Adelaide Leprosy Centre) in Karachi. Das MALC wird von Mervyn Lobo geführt.

Wurden in den 1960er Jahren noch mehr als 3.000 neue Lepra-Neuinfektionen jährlich gezählt, ist diese Zahl auf knapp 260 im Jahr 2022 zurückgegangen. Das ist der beharrlichen Arbeit von ALP und MALC, in all den Jahren unterstützt und begleitet von der DAHW, zu verdanken. Diese Unterstützung war wiederum nur aufgrund der Spenden von Freund:innen und Förderer:innen wie Ihnen möglich.

Unsere Fachleute sind überzeugt, dass die Lepra in Pakistan in absehbarer Zeit komplett eliminiert werden kann. Als erstem Land in tropischen Armutsregionen, insbesondere in Asien.

## Wie kann das gelingen?

Unsere Expert:innen haben unterstützt von internationalen Spezialist:innen zur Lepra-Bekämpfung eine „Road-Map“ entwickelt. Einen konkreten Maßnahmenplan über 10 Jahre, um das Ziel zu erreichen: NULL-LEPRA (Neuinfektionen) in Pakistan.

In einem ersten Schritt werden alle

neuen Lepra-Fälle der vergangenen 10 Jahre auf einer Landkarte eingetragen. Damit lassen sich die Regionen herausfiltern, in denen es eine Häufung gibt.

Anhand der Ergebnisse erfolgt eine differenzierte Herangehensweise: Die Familienangehörigen der in den letzten fünf Jahren neu infizierten Personen erhalten einmalig das Antibiotikum „Rifampicin“ zum Schutz vor Lepra. Wird bei ihnen dabei eine Lepra-Infektion diagnostiziert, werden sie sofort in das Behandlungsprogramm aufgenommen.

Ergibt die Analyse eine größere Anzahl von Infizierten in einzelnen Gemeinden, werden vor Ort alle Einwohner:innen untersucht. Auch sie erhalten dann Rifampicin zum Schutz vor einer Infektion.

Diese systematische Vorgehensweise und die prophylaktische Vergabe des Antibiotikums werden innerhalb weniger Jahre positive Auswirkungen haben. Wir sind überzeugt, dass die Anzahl der Neuinfektionen massiv zurückgehen wird.



Anil Fastenau auf Besuch vor Ort (weißes Hemd Mitte).

**Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende!**

Sparkasse Mainfranken Würzburg  
IBAN: DE35 7905 0000 0000 0096 96  
BIC: BYLADEM1SWU



**DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e. V.**

Raiffeisenstraße 3  
97080 Würzburg  
Telefon 0931 7948-0 · Fax 0931 7948-160  
info@dahw.de · www.dahw.de  
Vereinsregister-Nr. 19  
Amtsgericht Würzburg  
Gerichtsstand: Würzburg  
USt.-IdNr. DE273371392

## Impressum

Herausgeber: DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V.  
Redaktion: Matthias Schwarz  
Mitarbeit: Anil Fastenau  
Gestaltung: Hubertus Wittmers, Münster  
Verantwortlich: Patrick Georg (v.i.S.d.P.)  
Fotos: MALC-Mitarbeitende, Judith Mathiasch.  
In Fällen, in denen es nicht gelang, rechtsinhaber an Abbildungen zu ermitteln, bleiben Honoraransprüche gewahrt.



geprüft + empfohlen!